

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem



«Ds Weyerli»

Seite 2

Inhalt

Ausflugsziele in und um Bethlehem	2
Die Sportanlage Weyermannshaus	2
Günstiger fahren: Tageskarte Gemeinde	2
«M4Music - Demos wanted!»	2
Wettbewerb «Silberbär»	2
Steuererklärung ausfüllen im Tscharni	3
«Wohnen für Hilfe Bern»	3
Integrationspreis 2018	3
Sommer- und Herbstferienlager	4
Tanz- Musikworkshop	4
Jahreskonzert und Jubiläum	4
SP fordert Verzicht auf Standort Chliforst	4
Werkstätte BLS: falsch aufgegleist	5
Friedhof der Religionen	5
Weihnachtsgeschenk für die Betax	5
BrauBar Bümpliz	6
Weihnachtssingen 2017	6
Bilderausstellung im Wohnheim Acherli	6
Öffnungszeiten QZ Tscharnergut	7
Neuer Quartiertreffpunkt im Gäbelbach	7
Silvesterknallen	7
Eine Glosse von Dominik Riedo	7
«Die Hoffnung» von Mich Vraa	8
Die Bücherecke im Wulchechratzer	8
Veranstaltungskalender	9

Ausflugsziele in und um Bethlehem

In diesem Jahr stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe ein Ausflugsziel, einen Treffpunkt oder eine Sehenswürdigkeit vor. Orte, die in oder angrenzend an Bethlehem sind und zum Besuchen einladen. Haben Sie vielleicht selber einen Ort, den Sie unseren Leserinnen und Lesern vorstellen möchten? Senden Sie uns einen kurzen Erklärungstext, warum Sie diesen Ort toll finden zusammen mit einem guten, kontrastreichen Foto im Hochformat: «Redaktion Wulchechratzer», Waldmannstrasse 17a, 3027 Bern oder wulchechratzer@tscharni.ch. Die Redaktion

Die Sportanlage Weyermannshaus

Ein Ausflug muss nicht zwingend eine lange und teurere Reise sein, manchmal findet man direkt vor seiner Nase spannende Alternativen. So zum Beispiel das «Weyerli».

Die Kunsteisbahn Weyermannshaus lädt mit ihren drei getrennten Eisfeldern zum Eislaufen und zum Eishockeyspielen ein. Vor Ort können Schlittschuhe und Eislaufhilfen gemietet werden. Für Menschen im Rollstuhl stehen dank der Unterstützung der Stiftung Cerebral kostenlos zwei Eisgleiter zur Verfügung.

Mit dem chemikalienfreien Abriebmaterial der Kunsteisbahn wurde auf dem Abhang im Freibadgelände eine Miniskipiste gebaut, inklusive einem sogenannten «Zauberteppich», einem begehbaren Förderband. Der Skilift wird jeweils am Mittwoch-, Samstag-, und Sonntagnachmittag bis Februar in Betrieb sein, vorausgesetzt, die Witterung spielt mit. Dieses Angebot ist kostenlos.

Die Anlage des Freibades ist im Winterhalbjahr übrigens täglich von 8.30–18 Uhr geöffnet. Auch wenn das Freibad nicht zugänglich ist, kann man sich mit einem Spaziergang durch die Parkanlage erholen.

Wenn das Wetter einfach nicht mitspielt, oder wenn Sie sich im Winter lieber in vor Wetter geschützter Umgebung aufhalten, dann gibt es natürlich noch das Hallenbad. Dort erwartet Sie ein 25meter Schwimmbecken und ein Lehrschwimmbecken, selbst eine Sauna ist vorhanden. Bis 30. April ist jeweils am Sonntag ab 12 Uhr Familienbetrieb. Während dieser Zeit ist kein Schwimmen möglich.

Auch Hunger und Durst können in der Sportanlage gestillt werden, für die Verpflegung steht Ihnen das Restaurant zur Verfügung.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten mit den jeweiligen Öffnungszeiten, den Eintrittspreisen etc. finden Sie unter www.sportamt-bern.ch. mk

Günstiger fahren: Tageskarte Gemeinde

Wie Sie bereits schon wissen, verkaufen wir im Quartierzentrum im Tscharnergut SBB Tageskarten Gemeinde für nur sFr. 51.--. Die Fahrkarte ist den ganzen Tag gültig, gilt in der ganzen Schweiz für alle öffentlichen Verkehrsmittel und selbst bei Privatbahnen erhalten sie noch Rabatt. Ein General-Abonnement für einen Tag! Kinder unter dem 6. Lebensjahr fahren gratis mit, ab dem 6. Lebensjahr haben die Eltern die Möglichkeit, am Bahnschalter eine Juniorenkarte für Fr. 30.-- pro Jahr zu erwerben. Im Quartierzentrum im Tscharnergut stehen Ihnen pro Tag 14 Tageskarten Gemeinde zur Verfügung – «Es het solang's het». Die Verfügbarkeit der Fahrkarten, ist unter www.tscharni.ch einsehbar, diese Liste wird jeweils am Abend nach Betriebsschluss (ca. 18 Uhr) aktualisiert. Auch beim Eingang zum Quartierzentrum ist die Liste aufgehängt und einsehbar. Sei es zum Skifahren im Winter in die Berge, ein Städteausflug im Frühling oder eine Reise an und auf einen See im Sommer: All dies ist ebenso möglich wie eine Einkaufsreise nach Domodossola. Einfach und unkompliziert mit der Tageskarte Gemeinde. Sie erhalten diese, wie auch weitere Informationen dazu, im Quartierzentrum im Tscharnergut, Waldmannstr. 17a, Telefon 031 991 70 55, Mo–Fr, 8.30–18 Uhr. Sollten im Quartierzentrum im Tscharnergut für das gewünschte Datum bereits alle Tageskarten ausverkauft sein, können Sie Ihr Glück auch bei einer der anderen Verkaufsstellen der Stadt Bern versuchen. Sie finden eine Übersicht aller Verkaufsstellen unter www.tageskarten-bern.ch zk/mk

«M4Music - Demos wanted!»

Die Demotape Clinic ist der Nachwuchswettbewerb für Schweizer Popmusik des Migros-Kulturprozent. In den vier Kategorien Pop, Rock, Electronic und Urban vergibt die Jury den mit je 3000 Franken dotierten Fondation-SUISA-Award. Der vielversprechendste Artist aus den vier Stilrichtungen erhält zusätzlich die Auszeichnung «Demo of the Year» und damit weitere 5000 Franken. Die Anmeldefrist für die Demotape Clinic 2018 ist eröffnet! Bis zum 28. Januar 2018 kann man sich anmelden. Dies und weitere Informationen unter www.m4music.ch m4music

Wettbewerb «Silberbär»

Auch 2018 wird durch Pro Senectute Region Bern ein «Silberbär» für vorbildliche Projekte zu Gunsten der älteren Bevölkerung verliehen. Gestiftet wird die Preissumme in der Höhe von 15'000 Franken von der Zwillingenberg-Stiftung. Institutionen und Einzelpersonen sind eingeladen, bis zum 1. März Projekte einzugeben, die mithelfen, die Lebensqualität älterer Menschen im Einzugsgebiet von Pro Senectute Region Bern zu verbessern. Projekte zur Förderung der Beziehungen zwischen den Generationen sind ebenfalls sehr willkommen. Bevorzugt werden nachhaltig wirkende, innovative Vorhaben mit Modell-Charakter. Bewertet werden die Projekte von einer unabhängigen Jury. Der «Silberbär» wird wiederum durch Pro Senectute Region Bern im Rahmen eines «Dankeschön Konzertes» im Hotel National, Bern, verliehen, diesmal am 10. April. Für die Teilnahme am Wettbewerb wird eine kurze Zusammenfassung der Projekte auf maximal zwei A4-Seiten mit vier bis fünf qualitativ guten Fotos erwartet. Die Eingabe ist per Post an folgende Adresse zu richten: Pro Senectute Region Bern, «Silberbär», Muristrasse 12, 3006 Bern oder elektronisch an region.bern@be.prosenectute.ch. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter 031 359 03 03. eb, Pro Senectute Region Bern



vitadoro 

vitadoro ag
Kornweg 17
3027 Bern
Tel. 031 997 17 77
info@vitadoro.ch
www.vitadoro.ch

Notrufdienst
Sicherheit zuhause
und unterwegs
www.notrufdienst.ch

Steuererklärung ausfüllen im Tscharni

Alle Jahre wieder, kommen nicht nur die Steuern, sondern auch das Ausfüllen der Steuererklärung. Das Zahlen der Steuern können wir Ihnen leider nicht abnehmen, aber wir können Ihnen Unterstützung beim Ausfüllen der Formulare anbieten. Wie jedes Jahr stellt Ihnen dazu unser Treuhänder, Hanspeter Stübi, seine professionellen Dienste zur Verfügung. Mit seiner Hilfe werden alle Formulare optimal und kompetent ausgefüllt, damit Sie nicht mehr zahlen als notwendig.

Die Daten:

- 23. Februar
- 9. März
- 16. März

Gerne können Sie sich an der Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut weiter informieren. Das Ausfüllen einer Steuererklärung kostet Fr. 90.-- und dauert in der Regel 30–45 Minuten. Komplizierte und umfangreiche Steuerklärungen kosten je nach Aufwand mehr.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich frühzeitig an der Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut an. Mo– Fr, 12–18 Uhr, Tel. 031 991 70 55.



Folgende Unterlagen werden dazu benötigt:

- Steuerklärungsformulare
- Geburtsdaten der Familienangehörigen
- Kopie der alten Steuererklärung
- Lohnausweise
- Berufskostenzusammenstellung
- Rentenauszahlungsbelege
- Taggeldbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Sparheftkopie mit Zinsnachtrag
- Schuldenverzeichnis
- Schuldzinsnachweis
- Bescheinigung über gebundene Selbstvorsorge
- Rückkaufwertbescheinigung Lebensversicherungen
- Belege für Krankheitskosten
- Amtlicher Wert Ihrer Liegenschaften, Eigenmietwert und Unterhaltskosten oder Liegenschaftsabrechnungen
- Autamarke mit Kaufjahr und Kaufpreis
- Ausserordentliche Einkünfte und Aufwendungen
- Selbstständigerwerbende: Buchhaltungsabschluss
- Telefon-, Faxnummer oder Emailadresse.

mk, QZT

«Wohnen für Hilfe Bern»

Zahlreiche ältere Personen verfügen in ihren Wohnungen oder Häusern über ein oder mehrere leerstehende Zimmer. Gleichwohl möchten viele nicht aus den zu gross gewordenen Wohnungen ausziehen. Denn oft ist eine andere Wohnung im Quartier schwer zu finden oder die Angebote sind zu teuer. Hier setzt das Projekt «Wohnen für Hilfe Bern» an: Ältere Personen bieten Studierenden ein Zimmer an und erhalten dafür keine Miete, sondern werden in Form von Dienst- und Unterstützungsleistungen entschädigt. Als Regel gilt: Ein Quadratmeter Wohnfläche entspricht einer Hilfeleistung von einer Stunde pro Monat. Die neu eingerichtete Koordinationsstelle «Wohnen für Hilfe Bern», die von der Stadt geführt wird, sorgt für das Zusammenführen zweier geeigneter Parteien. Die positiven Aspekte des Projekts sind: Wohnraum kann besser genutzt werden, ältere Personen können länger in der angestammten Wohnung bleiben und das Projekt fördert den Austausch zwischen den Generationen. Das Projekt wurde von der Stadt Bern zusammen mit der StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB) vor zwei Jahren lanciert. Wer ein Zimmer vermieten wollte, konnte dies auf der SUB-Website aufschalten lassen. Eine aktive Vermittlung oder Beratung fand aber nicht statt. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass ältere Personen vor allem Unterstützung bei der administrativen Abwicklung der Zimmervermietung brauchen. Diese Unterstützung bietet neu das Kompetenzzentrum Alter der Stadt Bern an, das gleichzeitig auch Anlaufstelle für die Studierenden ist, die ein Zimmer gegen Hilfe und Unterstützung mieten möchten. Teil der Beratung wird es auch sein, auf beiden Seiten realistische Erwartungen an das Zusammenleben zu vermitteln.

Integrationspreis 2018

Ob Müslüm, der Fussballverein SC Holligen oder die autonome Schule «denk:mal»: zahlreiche hervorragende Projekte und engagierte Personen wurden seit 2004 mit dem Haupt- oder Förderpreis für Integration der Stadt Bern ausgezeichnet. Auch 2018 will die Stadt Bern wiederum Preisträgerinnen und Preisträger auszeichnen. Bewerben können sich für den Integrationspreis juristische und natürliche Personen, wie Vereine, Solidaritätsgruppen, kirchliche Institutionen, Non-Profit Organisationen, Betriebe oder Einzelpersonen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein herausragendes Engagement für die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern. Eine siebenköpfige Jury entscheidet, wer die Gewinnerinnen und Gewinner des Haupt- und des Förderpreises sind. Der Hauptpreis in der Höhe von 10'000 Franken wird von der Warlomont-Anger-Stiftung gesponsert. Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft stiftet für besonders innovative Projekte den Förderpreis mit einer Preissumme von 4000 Franken. Die Ausschreibung, das Eingabeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.bern.ch/integrationspreis. Bewerbungen oder Vorschläge können bis am 26. Februar eingereicht werden an: Kompetenzzentrum Integration, Effingerstr. 33, 3008 Bern oder per Mail an: integration@bern.ch

Informationsdienst Stadt Bern



Achten Sie auf die kleinen Steine in den Schuhen!

Fuss- und Handpflege

Rebekka Wyssen

Keltenstrasse 23, 3018 Bern

078 953 46 36 / 031 991 63 31

Sommer- und Herbstferienlager

Auch dieses Jahr bietet das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH wieder kostengünstige Sommer- und Herbstferienlager an. Die Kosten sind dabei nach Einkommen abgestuft. Dies ermöglicht auch Kindern aus Familien mit knappem Budget die Teilnahme an einem Sommer- und/oder Herbstlager. Im neuen Prospekt finden Sie zwei tolle Lagerangebote mit Vorschau aufs Winterlager sowie den Anmeldetalon. Das Velolager findet dieses Jahr nicht statt, dafür in der Romandie ein Sommerlager für französisch sprechende Kinder. In Eigenthal, LU, können die Kinder vom 28. Juli bis 4. August das Sommerlager verbringen. Eine Gruppe von ausgebildeten Naturpädagogen und -pädagoginnen begleitet die Kinderschar durch eine kreative, besinnliche Woche. Im Herbst – vom 6. bis 13. Oktober - fahren wir nach Signau (Emmental), wo ein Team aus Sport- und Lehrpersonen die Kinder durch eine abwechslungsreiche Woche mit Spiel, Sport und Spass leitet. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Die Platzzahl ist auf 20-24 Kinder beschränkt. Weitere Infos und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.sah-schweiz.ch da SAH

Stadtteil 6

Tanz- Musikworkshop

Möchtest Du tanzen und dazu die Musik auch grad selber mitgestalten? Wir tanzen, bewegen uns zur Musik, welche extra für uns gespielt wird. Von schnell und groovig über langsam und unheimlich kann alles vorkommen...



Wir springen, drehen und tanzen zu Trommel und Gitarrenklängen. Du lernst Tänze, kannst singen und eigene Tänze erfinden und am Schluss zeigen wir ein eigenes Stück vor Publikum! 7 x am Dienstag von 16.30–17.30 Uhr, vom 20. Februar bis 3. April, für Kinder der 1. – 4. Klasse, die gerne tanzen und Musik machen, in der Aula der Schule Schwabgut. Das kostenlose Angebot wird von Manuela Imperatori (Tänzerin) und Hasan Nakhleh (Musiker) geleitet. Weitere Informationen und Anmeldung erhalten Sie unter m.imperatori@bluewin.ch oder 078 690 00 21 mi

Jahreskonzert und Jubiläum

Die Jugendmusik Bern-Bümpliz hat allen Grund zum Feiern: Sie feiert dieses Jahr nämlich ihr 60-jähriges Bestehen! Den Auftakt zu diesem besonderen Jubiläumsjahr bilden die Jahreskonzerte am 27. Januar (20 Uhr) und 28. Januar (17 Uhr) 2018 in der Aula der Sekundarschule Bümpliz. Zum Thema Universum haben die rund 30 jungen Musikerinnen und Musiker intensiv geprobt und sie freuen sich nun Ihnen das Geübte zu präsentieren. Es erwartet Sie nichts Geringeres als ein ausgedehnter Ausflug ins Weltall. Fliegen Sie mit uns zum Mond, träumen Sie in luftiger Höhe, treffen Sie James Bond und lernen Sie den Planeten Jupiter von einer ganz neuen Seite kennen. Das Blasorchester steht unter der bewährten Leitung von José Luis Gómez-Aleixandre. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst vom vielseitigen Programm, von der Spielfreude unserer Musizierenden und lassen Sie sich von der einen oder anderen Überraschung – die hier natürlich noch nicht verraten werden sollen – begeistern! Wir freuen uns, mit Ihnen unser Jubiläumsjahr mit den Jahreskonzerten vom 27. Januar (ab 20 Uhr) und 28. Januar (ab 17 Uhr) zu beginnen. bk

SP fordert Verzicht auf Standort Chliforst

Die SP Bümpliz/Bethlehem lehnt den Standort Chliforst ab. Neue Betriebe sind in bestehenden Industrie- und Gewerbe-zonen oder in deren Nähe anzusiedeln. Der Standort im Waldgebiet nahe Riedbach widerspricht dem Raumplanungsgesetz und fördert die Zersiedelung in einer ansonsten naturnahen Landschaft, anstatt das Siedlungsgebiet zu konzentrieren. Sie zementiert gleichzeitig ohne angemessene politische Planung die Stadtentwicklung Berns auf Jahrzehnte. Die BLS kann nicht nachweisen, weshalb dieser massive Eingriff in die Landschaft an dieser Stelle berechtigt wäre. Der Standort Niederbottigen erscheint der SP Bümpliz/Bethlehem grundsätzlich besser geeignet für die BLS-Werkstätte. «Dieser Standort ist keine Insellösung und schliesst landschaftlich und planerisch an eine bestehende Gewerbezone an. Allerdings müssen auch hier weitere Abklärungen geführt werden, bevor eine befriedigende Evaluation stattfinden kann», meint dazu Agnes Nienhaus, Vertreterin der SP Bümpliz/Bethlehem in der Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem. «Eine Werkstätte soll möglichst verträglich für Natur und Bevölkerung gestaltet werden. Landverbrauch, Zubringerverkehr und Lärm-emissionen müssen begrenzt und mit Gegenmassnahmen kompensiert werden», sagt dazu Stadträtin Ladina Kirchen. Die Mitwirkungseingabe der SP Bümpliz/Bethlehem an den Kanton listet die einzelnen Punkte auf. Szabolcs Mihalyi, Präsident SP Bümpliz/Bethlehem

Wir sagen nein zu NoBillag!

Timur Akçasayar

Ladina Kirchen

Mohamed Abdirahim

Szabolcs Mihalyi

Agnes Nienhaus



FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



Werkstätte BLS: falsch aufgegleist

Die Federführung zur Standortevaluation der BLS-Werkstätten muss dem Bundesamt für Verkehr obliegen. Weder die BLS als Bauherrin und konzessioniertes Bahnunternehmen noch die von ihr eingesetzte Begleitgruppe sind legitimiert und aufgrund ihrer institutionellen Konstitution in der Lage, diesen Prozess zu führen. Es erstaunt deshalb nicht, dass die bisher erfolgten Abklärungen zu bundesrechtswidrigen Sachplaneinträgen führen. Das Raumplanungsrecht verpflichtet die Bundesbehörden, ihre raumwirksamen Aufgaben – darunter fällt insbesondere auch der öffentliche Verkehr – aufeinander abzustimmen. Vor dem Hintergrund einer ressourcenschonenden Bodennutzung müssen bestehende Gewerbegebiete bei der Evaluation eines Standorts für eine Werkstätte im Vordergrund stehen. Solange bereits eingezonte Flächen oder unternutzte Bahnareale im Rahmen einer Interessenabwägung nicht stichhaltig und von den hierzu zuständigen Bundesbehörden

ausgeschlossen werden können, ist ein weiterer Verbrauch von Kulturland und Wald nicht berechtigt. Es gehört zu den Aufgaben des für den Sachplan federführenden Bundesamtes für Verkehr, diese Abklärungen fundiert vorzunehmen. Eine blosser Abstützung auf die Beschlüsse einer von der Bauherrschaft eingesetzten Begleitgruppe und damit die Empfehlung der BLS genügt den Anforderungen an eine Sachplanrevision nicht.

Bernardo Albisetti
Präsident QBB

Friedhof der Religionen

Bisher können in der Stadt Bern auf dem Bremgartenfriedhof neben Christinnen und Christen auch Angehörige des Islams ihren Glaubensbedürfnissen entsprechend bestattet werden: Für Musliminnen und Muslime existiert ein nach Mekka ausgerichtetes Grabfeld. Für Angehörige des Judentums besteht mit dem Jüdischen Friedhof Bern eine Begräbnisstätte. Auch Menschen ohne Religionszugehörigkeit können auf allen drei Stadtberner Friedhöfen bestattet werden.

Mit der Schaffung eines Grabfeldes für Buddhistinnen und Buddhisten und einer Abdankungsstelle für Hindus auf dem Bremgarten Friedhof soll in Bern künftig allen fünf Weltreligionen ein würdiger Ort für die Bestattung ihrer Verstorbenen zur Verfügung stehen. Für das neue Grabfeld für Buddhistinnen und Buddhisten aller Nationalitäten und buddhistischen Richtungen hat die Stadt Bern in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Interkulturellen Buddhistischen Vereins Bern aus dem Haus der Religionen auf dem Bremgartenfriedhof einen geeigneten Ort gefunden: Es handelt sich um einen derzeit nicht belegten Bereich im Westen des Areals. Dort steht ein grosser Silberahorn, dessen Erscheinungsbild an den im Buddhismus wichtigen Bodhi-Baum erinnert. Als Bodhi-Baum wird die in Asien heimische Pappelfeige (*Ficus religiosa*) bezeichnet, unter der Buddha nach tagelanger Meditation erleuchtet wurde. In diesem Grabfeld werden vorerst zwei Urnenthemengräber in Form von Lotus-Blüten angelegt. In jeder Lotus-Blüte werden 30 Grabsockel für Blumenschmuck und Kerzen sowie schmale Aluplatten mit den eingravierten Namen entlang der Beetränder gesetzt. Um die Bepflanzung und Pflege des Feldes kümmert sich Stadtgrün Bern. Bepflanzt wird die Lotus-Blüte mit verschiedenen weissblühenden Pflanzen. Der Interkulturelle Buddhistische Verein spendet zudem eine Buddha-Statue. Da in dem betroffenen Friedhofsbereich die Natursteinwege dringend sanierungsbedürftig und die Wasserstellen benutzerunfreundlich sind, werden die erforderlichen Arbeiten im Rahmen der Neugestaltung des Bereichs ausgeführt.

Im nördlichen Teil des Bremgartenfriedhofs wird zudem in Abstimmung mit dem Schweizerischen Verband der hinduistischen Religionen eine kleine Abdankungsstelle für Hindus geschaffen. So kann auch den Angehörigen dieser Weltreligion ein angemessener Ort für ihre Rituale angeboten werden. Der Gemeinderat hat für die Projektierungs- und Ausführungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Grabfeld für Buddhistinnen und Buddhisten und für die Abdankungsstelle für Hindus sowie für dringend anstehende Sanierungsarbeiten einen Kredit in der Höhe von 225'000 Franken genehmigt. Die Gewährleistung religionsgerechter Abdankungsfeiern sowie Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen für Angehörige aller fünf Weltreligionen entspricht dem Legislaturziel des Gemeinderates, die Vielfalt der Bevölkerung in allen Lebensbereichen zu stärken. Informationsdienst Stadt Bern

Weihnachtsgeschenk für die Betax

Mit dem Zug zur Arbeit pendeln, zu Fuss einkaufen oder mit dem Fahrrad Freunde besuchen: Ohne es bewusst wahrzunehmen, sind wir stetig unterwegs. Doch nicht allen fällt mobil sein so leicht. So können rund 200'000 Menschen in der Schweiz gar nicht oder nur weniger als 200 Meter alleine gehen und etwa 100'000 Menschen ist es unmöglich, selbständig mit dem öffentlichen Verkehr zu fahren. «Wir versuchen seit unserer Gründung, den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und attraktiven Preisen zu meistern. Im Erwerb, Umbau und im Einsatz sind unsere Fahrzeuge natürlich teurer als bei den Standard-Taxis – dennoch möchten wir kundenfreundliche Preise anbieten können», erklärt Jürg Stampfli, Geschäftsführer der Betax. «Damit dies immer wieder gelingt, sind wir auf Spenden angewiesen. Schön, dass es am Allgemeinwohl interessierte Unternehmen wie die Mobiliar gibt – wir sind dafür ungemein dankbar.» «Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft äusserst ernst», sagt Steven Geissbühler, Generalagent Mobiliar Bern-West. «Darum engagieren wir uns in vielen Bereichen für kulturelle, ökologische und soziale Projekte in der ganzen Schweiz.» Seit 2014 gibt es bei der Mobiliar einen speziellen Fonds, den die Generalagenturen für nachhaltige Projekte in ihren Regionen nutzen können – und aus dem bereits über 40 Projekte in der ganzen Schweiz unterstützt werden konnten. «Die Arbeit der Betax ist wichtig und notwendig», so der Generalagent. «Wie sollen Menschen mit einem Handicap/ Beeinträchtigungen am sozialen Leben teilnehmen oder einer Arbeit nachgehen, wenn sie keine Möglichkeiten haben, den jeweiligen Ort zu erreichen? Hier setzt die Betax an. Sie ist wie die Mobiliar als Genossenschaft gegründet worden – und leistet gemeinnützige Arbeit, die finanzielle Unterstützung braucht. Wir finden es wichtig und freuen uns, solch wertvolle Institutionen in der Region unterstützen zu können.» Am 6. Dezember 2017 fand die Übergabe des Checks über Fr. 10'000 in den Räumlichkeiten der Betax an der Stöckackerstrasse in Bern statt. «Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk – vielen Dank an die Mobiliar und ganz besonders an die Generalagentur Bern-West!», freute sich Jürg Stampfli.

Die Mobiliar unterstützt Forschungsprojekte an der Universität Bern, der ETH Zürich und der EPF Lausanne. Sie ermöglicht neue Dialoge zwischen Kunst und Gesellschaft, fördert Präventionsprojekte zum Schutz vor Naturgefahren in allen Regionen der Schweiz, stärkt die Innovationskraft von Schweizer Unternehmen und fördert die Nachhaltigkeit in den Regionen. Mehr auf www.mobiliar.ch/engagement

kl, mobiliar

BrauBar Bümpliz

Die «BrauBar Bümpliz» ist eine kleine Bar mit Microbrauerei im Zentrum von Bümpliz. Seit Sommer 2016 ist ein Team von acht Personen daran, die Idee einer kleinen Bar mit integrierter Brauerei in Bümpliz zu entwickeln und – vor allem – eine geeignete Lokalität zu suchen. Unsere Vision ist ein kleines, gemütliches Lokal, wo gutes Bier gebraut wird und die Quartierbewohner/innen zusammenkommen und sich heimisch fühlen können. Im Frühling 2017 stiessen wir auf den Gewölbekeller der Stiftung Bienzgut, und bald war klar: Hier oder gar nicht! Im Sommer 2017 wurde die Genossenschaft gegründet und potentielle Genossenschafterinnen und Genossenschafter angeschrieben.



Bildlegende: Gründungsmitglieder von links nach rechts: Ulrich (Ueli) Beyeler, Bruno Galli, Silvia Beyeler-Hribar, Leyla Gül, Michael Arn, Francisco (Fran) López, Nils Graf

Bereits nach wenigen Wochen waren über 80 Genossenschafter/innen gefunden und bis heute stieg die Anzahl auf über 140 Mitglieder an! Am 19. Januar wurden die letzten Innenausbauarbeiten vorgenommen, die Gläser und die Kühlschränke eingeräumt und am 20. Januar war es soweit: Die «BrauBar Bümpliz öffnete ihre Türen!» Ab dem 25. Januar wird die BrauBar jeweils am Donnerstag- und Freitagabend, von 17–23 Uhr geöffnet sein. Die Brauerei wird etwa eine Woche danach mit der Produktion beginnen. Gebraut wird in einem 50 Liter-Braukessel, der Sud wird anschliessend in sechs Gärtanks vergoren. Dies ermöglicht es unseren Braumeistern, verschiedene Biersorten zu brauen. Vorerst wird ein helles (Lager) und ein dunkles Bier angeboten, später wird noch ein Spezialbier hinzukommen. Weiter führen wir lokale Bierspezialitäten wie das «Kurbelbräu» aus Oberbottigen oder das «Schuum» aus Bümpliz. Wir bieten aber nicht nur Bier an, auch Weinliebhaber werden sich bei uns wohl-fühlen. Natürlich sind auch diverse alkoholfreie Getränke im Angebot.

Um das Konzept BrauBar Bümpliz erfolgreich umzusetzen, bauen wir auf die ehrenamtliche Mithilfe unserer Genossenschafter/innen. Die Mitarbeit ist in drei Arbeitsgruppen möglich (Barbetrieb, Brauerei und Kultur). Wer sich angesprochen fühlt und mehr wissen will, findet unter www.braubaruempliz.ch weitergehende Infos. ng



**BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG**

031 991 11 77

info@krattingerag.ch
www.krattingerag.ch
Bümplizstrasse 104B, 3018 Bern-Bümpliz

Weihnachtssingen 2017

Nach dem letztjährigen Weihnachtsmorgen mit angenehmen Temperaturen pffft uns eine Bise um die Ohren. Es war ein herrlicher winterlicher Morgen und die Lieder ertönten in den Quartieren kräftig und manchmal sogar mit etwas Echo. Fast 50 winterlich angezogene Sängerinnen und Sänger und einige Kinder trafen sich am Weihnachtsmorgen um 5.30 Uhr in der Kirche Bethlehem zum traditionellen Singen in den Behleher Quartieren.

Dieses Jahr stand die «grosse Route» auf dem Programm: Wir besangen die Quartiere Tscharnergut, Brünnen, Gäbelbach und Holenacker. Natürlich durfte der einmalig beleuchtete Maiglöggliweg nicht fehlen, wo wir stets mit offenen Fenstern empfangen werden. Nach der wärmenden Pause mit Tee, Zöpfe und Schokolade im Klubraum des FC Bethlehem (danke René Roggli/Stefan Aegerter) ist die Zeit auf 7.45 Uhr vorgerückt. Auch dieses Jahr nahmen wir dankbare Reaktionen aus Fenstern und Balkonen entgegen. Dies ist für uns Sängerinnen und Sänger stets das schönste Erlebnis nebst dem gemeinsamen Singen. Das Repertoire wurde mit dem Lied «Marys Boychild Jesus Christ» in englischer Sprache erweitert. Dieses Weihnachtslied (weltweit bekannt geworden durch Boney M.) hat es rhythmisch noch in sich... Mit der Vorfreude, auch am nächsten Weihnachtsmorgen dabei zu sein, löste sich die Sängerschar um 9.15 Uhr auf.

Willy Beutler
Leiter Weihnachtssingen Bethlehem

Bilderausstellung im Wohnheim Acherli



Leuchtende Farben erwarten die Besucherinnen und Besucher an der aktuellen Bilderausstellung von Frau Silvia Zwahlen im Wohnheim Acherli. Die Malutensilien von Silvia Zwahlen sind fliessende Acryl-Tinte und der Bleistift.

Die in Schwarzenburg aufgewachsene und heute in Bern lebende Künstlerin beschreibt ihre Bilder wie folgt: «Ausgeglichen muss es sein, lebendig, voller Leben und Licht. Da ist eine Geschichte, ein Moment oder auch eine Erinnerung, vielleicht Wut oder Liebe oder einfach nur ein gutes Essen. Ich lasse die Farben fliessen und kontrolliere sie dann wieder, beobachte aus verschiedenen Perspektiven, lasse es auf mich wirken. Irgendwann ist der Moment gekommen, wo das Bild fast fertig ist, wo nur noch winzige Details fehlen. Dies ist der spannende Augenblick, der mich am meisten fasziniert und der dem Werk Leben einhaucht. Dies kann Minuten dauern oder ein halbes Jahr. Mein Anspruch ist dann nur noch, dass ich es fühle, dass es mir gefällt, dass es so ist, wie ich es gut finde. Der Rest liegt im Auge des Betrachters und jeder kann sich seine eigene Meinung dazu bilden.»

Daneben zeigen Bewohnerinnen und Bewohner ihre Werke, so dass Betrachtungen auch zu Begegnungen werden. Zur Vernissage am Freitag, 9. Februar sind alle herzlich willkommen. Frau Olga Albisetti aus Bümpliz wird an diesem Abend mit ihrem Schwyzerörgeli die bunte Kunst musikalisch begleiten. Die Bilderausstellung dauert vom 9. Februar bis zum 16. März, Vernissage ist am Freitag, 9. Februar, 19–21.30 Uhr. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag, 9–17 Uhr und Samstag, 13–16 Uhr. bh



Öffnungszeiten QZ Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–18 Uhr
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12–18 Uhr
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
	Samstag:	9–17 Uhr

Waldmannstr. 17a, 3027 Bern, Telefon 031 991 70 55,
info@tscharni.ch, www.tscharni.ch

Gäbelbach/Holenacker



Neuer Quartiertreffpunkt im Gäbelbach

Ab Februar wird im ehemaligen Schulhaus (roter Eingang) jeweils am Montagnachmittag zwischen 13 und 17 Uhr neben dem Quartierbüro ein kleines Selbstbedienungscafé mit Kinderspielecke zum gemütlichen und unkomplizierten Zusammensitzen geöffnet werden. Im Erdgeschoss entsteht ein Spielzimmer für Kinder, welche ihren Bewegungsdrang ausleben möchten. Zudem sind Computer, gratis Internetzugang und eine Möglichkeit zum Ausdrucken und Kopieren vorhanden. Auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten stehen die Räume den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern zur Umsetzung ihrer Ideen zur Belebung des Treffs zur Verfügung. Nach einer ersten Anfangsphase sollen die Öffnungszeiten nach Möglichkeit angepasst und erweitert werden. Julia Rogger
Quartierarbeiterin

Leser schreiben



Silvesterknallen

Jetzt haben wir in Bethlehem einen neuen Wettbewerb erfunden! Das Silvesterknallen! Denn jeder möchte doch zeigen, dass er es sich leisten kann, ein Feuerwerk auf die Beine zu stellen. Wenn der Nachbar das kann, kann ich das besser. Die Kirchenglocken verstummen; sie läuten schon, aber diese Knallerei erstickt die Töne, Leider! Wie schön war das noch früher, da haben die Leute auf den Balkonen gestanden mit den Sektflaschen in den Händen und haben dem Ausläuten des Jahres zugehört, die 12 Schläge abgezählt. Das Korckenknallen ging los, jeder hat laut «Es guets Nöis» gerufen und das neue Jahr begrüsst, beim Einläuten des neuen Jahres. Leider denkt an Silvester keiner nach über Luftverschmutzung, Klimawandel und auch nicht über Tierschutz. Das Geld das in der Luft verpufft, wäre ganz sicher besser einzusetzen. Was meine andere Leserinnen und Leser dazu?
R. Lauper, Tscharnergut

Jugendmusik Bern-Bümpliz präsentiert

Universum

Jahreskonzert 2018

Aula Sek. Bümpliz
Bümplizstrasse 152, 3018 BernSamstag, 27. Januar 2018, 20.00 Uhr
Sonntag, 28. Januar 2018, 17.00 UhrErwachsene 12.–
Lehrlinge / Studenten 10.–
Kinder bis 16 Jahre gratis

Eine Glosse von Dominik Riedo

«Als Schriftsteller dürften Sie für den Block schon mal etwas liefern, es gibt da den Wulchechratzer...» So von der Nachbarin animiert, schrieb der im Gäbelbach lebende Dominik Riedo, Autor von 21 Büchern, erst einen Beitrag in Form einer Buchrezension und nun erscheint regelmässig eine Glosse von ihm im Wulchchratzer. Weitere Informationen zum Autor unter www.dominikriedo.ch

Warum ich gerne im Gäbelbach lebe V

Dass man irgendwie zueinander gehört, dass man nicht ganz allein in seiner kleinen Wohnung vor sich hinlebt, kann man merken, wenn zwei Minuten nach dem eigenen Stolpern über eine dieser ungeraden Bodenplatten beim Gäbelbach ein Nachbar heranschulrft und ebenfalls stolpert. Da sass ich auf dieser steinernen Sitzgelegenheit gleich bei meinem Eingang, meine Knie reibend, als Herr Marijan nahte und, bevor ich ihn warnen konnte, am selben Ort strauchelte und seine Einkaufstasche vernachlässigen musste, um nicht hinzufallen. Hey, was kullerten die Äpfel und Orangen davon. So half ich ihm also, sie zusammenzulesen, und auch das Gemüse, die Suppen und die Packung Falafel, die herausgepurzelt waren. Bei den Letzteren grinste ich breit: «Ist Ihnen auch schon aufgefallen», konnte ich mich nicht enthalten zu fragen, «dass bei solchen Dingen immer eine idiotische Anzahl in diesen Packungen steckt?» Als er mich fragend anschaute, ergänzte ich: «Na, dreizehn Stück. Das geht doch nie auf! Ausser man hätte elf Kinder oder würde vier Pack für vier Familienmitglieder kaufen ...»

«Hm, lustig, dass Sie das sagen», brummte er erst etwas leise vor sich hin, um dann deutlicher zu reden: «Ich hab das gar nie nachgezählt, aber es stimmt: Es ist nie richtig aufgegangen, wenn wir die korrekt verteilen wollten.» Jetzt lachte er und stutzte kurz, bevor er meinte: «Aber noch seltsamer sind doch diese Autositzkissen, die sie ganz billig verkaufen: drei Stück zusammen. Man will doch entweder zwei davon oder vier. Vielleicht fünf. Aber doch nicht drei!» Wieder lachte er, kopfschüttelnd. In der Nähe sah uns ein kleines Kind seltsam an. Es fragte sich wohl gerade, was Erwachsene komisches miteinander reden. Aber so ist halt das Leben: Die grossen Dinge gehen uns kaum einmal über die Lippen. Immerhin sprachen wir überhaupt miteinander, das war doch schon etwas. Aber da war jemand ebenfalls anderer Meinung: «Ihr habt schöne Sorgen», hörten wir auf einmal. Wir hatten wieder einmal nicht gemerkt, dass jemand uns zugehört hatte. Als wir uns der Stimme zuwandten, sahen wir eine Dame im besten Alter, die aber etwas kränklich aussah. Ich hatte sie noch nie in der Plattenbausiedlung gesehen. «Na», sagte sie jetzt, «sie sprachen doch von so seltsamen Verpackungsgewohnheiten

Beratungsstelle in Bern West

Wir bieten am Mittwoch zwischen **14 Uhr und 17 Uhr 30** kostenlose Beratungen zu Problemen bei der Arbeit und mit Behörden an. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachstellen.

Termine Februar 2018

14. Februar / 21. Februar / 28. Februar

sowie an weiteren Mittwochen, die nicht in die Schulferien fallen.

Jeweils im Quartierzentrum Tscharnergut
Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung

der Hersteller, die unüberlegt scheinen.» – «Nicht unbedingt unüberlegt», fügte ich hier kurz ein, «für den Anbieter kann es manchmal Sinn machen, weil er so mehr zu verkaufen hofft.» Sie liess sich nicht aus der Ruhe bringen. «Richtig», sagte sie nun, «aber jetzt passen sie mal auf. Ich hab da so ein Schmerzproblem. Mein Arzt verschreibt mir dagegen ein Schmerzmittel. Die Tageshöchstdosis wäre 150 Milligramm, und die hätte ich auch ganz gerne genommen.» Herr Marijan und ich nickten, konnten wir uns doch beide vorstellen, dass man bei Schmerzen immer möglichst viel Schmerzmittel nehmen möchte. «Ja», fuhr die Dame nun fort, «jetzt stellen sie sich einmal vor: Es gibt dieses Schmerzmittel nur in einer einzigen Form: als Tabletten mit 100 Milligramm des Wirkstoffs. Und die Tablette hat keine Bruchrille!»

Beim letzten Wort erinnerten sich meine Knie daran, dass sie auch immer noch Schmerzen hatten, und ich rieb sie wieder, während wir alle drei die Köpfe schüttelten und einander ansahen, als hätten wir gerade die Hauptprobleme der Welt entdeckt. dr

Bücherecke



«Die Hoffnung» von Mich Vraa



Die fünfzehnjährige Marie kann das lang herbeigesehnte Schiffsabenteuer mit ihrem Vater, einem Reeder, der seit Maries Säuglingstagen nicht mehr an Bord seiner «HOFFNUNG» war, kaum erwarten. Was ursprünglich als kurze Überfahrt von Kopenhagen nach Jütland gedacht, wird eine mehrmonatige, gefährliche Reise zur afrikanischen Goldküste und bis nach Westindien. Marie erfährt unterwegs von der düsteren Vergangenheit des Vaters und entdeckt ein grauenvolles Geheimnis ihrer so distanziert kühlen Mutter.

Auf einer zweiten Ebene lernen wir den jungen Humanisten Mikkel Eide kennen. Er lässt sich 1823, also zwanzig Jahre später, auf der Zuckerrohrplantage des ehemaligen Schiffsarztes der «HOFFNUNG» auf Sankt Thomas nieder. Kritisch über die Geschichte der Sklaverei Dänemarks zu schreiben, ist sein Plan. Zusehends lässt er sich jedoch von der überschwänglichen Gastfreundschaft Marcussens, von der üppigen Landschaft sowie der anmutigen Afi betören. Das Buch besteht ausschliesslich aus Briefen, Einträgen aus Tage- und Logbüchern sowie einzelnen historischen Dokumenten. So entsteht ein Geflecht ganz unterschiedlicher

Stimmen. Marie hat einen jugendlich neugierigen, der Plantagenbesitzer einen herablassenden Tonfall. Und die Sprache des Skippers Bernt ist so voller Grausamkeit und Rassismus, dass es kaum zu ertragen ist. Einzig die Perspektive der Sklaven kommt in dieser Geschichte nicht vor. Sie sollen laut Autor in seinem nächsten Roman das Wort haben. Wir sind gezwungen, über den beklemmenden Zusammenhang von Reichtum und skrupelloser Ausbeutung nachzudenken. Dennoch beschert uns dieser historische Roman von Mich Vraa ein fesselndes Leseerlebnis voller zwiespältiger Figuren und Exotik. Auch die grossen Gefühle kommen nicht zu kurz. Vero Trüb, Buchhandlung am Stadtbach

Das Buch von Mich Vraa «DIE HOFFNUNG» ist 2017 im Hoffmann und Campe Verlag als schön gestaltetes Buch erschienen. Es ist erhältlich in der Buchhandlung am Stadtbach, in Fussgängerzone Bümpliz für sFr. 32.90 oder in jeder anderen guten Buchhandlung. fs

Buchhandlung am Stadtbach

Die Bücherecke im Wulchechratzer

Es sind alle dazu eingeladen, uns eine Rezension ihres Lieblingsbuches zu senden: Maximal 400 Wörter an: Wulchechratzer, Waldmannstr. 17a, Postfach 379, 3027 Bern, wulchechratzer@tscharni.ch. mk

• Veranstaltungskalender



- **Seniorentanz im Quartierzentrum im Tscharnrgut**
Freitag, 26. Januar und 23. Februar, 14–17 Uhr
- **«L'Art pour l'Art»**
Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr in der Ref. Kirche Bethlehem, Konzert mit Hans Eugen Frischknecht, Orgel, und Pierre-André Bovey, Flöte. Moderne Werke von H.-E. Frischknecht, P.-A. Bovey, H. Studer, W. Burkhard, J.-L. Darbelley.
- **Abschied nehmen!**
Freitag, 30. Januar, 17–18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus der Ref. Kirche Bethlehem. Thema «Ein Todesfall im engsten Umfeld: Was ist zu tun? Wie werde ich unterstützt?»
- **Ökumenischer Singnachmittag**
Freitag, 9. Februar, 14.30 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem
- **Vernissage Bilderausstellung im Wohnheim Acherli**
Freitag, 9. Februar, 19–21.30 Uhr. Die Bilderausstellung dauert vom 9. Februar bis zum 16. März. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–17 Uhr und Samstag 13–16 Uhr.
- **«Oh Boy» (D, 83 Min.)**
Samstag, 10. Februar, 20 Uhr in der Ref. Kirche Bümpliz: Filmabend des Vereins «Kultur Bildung Arbeit Bümpliz Bethlehem» - KuBA

SIE SUCHEN, WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze
in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer
im Tscharnergut.



Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch



Bäckerei-Konditorei Sterchi

auch Sonntags offen
Bethlehemstrasse 2 (8–13 Uhr)
Bottigenstrasse 46 (8–12 Uhr)

FASNACHTSWOCHEN!

Geniessen Sie feine Berliner,
Zigerkrapfen, Fasnachtsringli,
Schenkeli und Schlüferli.

täglich wechselnd im Angebot



• **Spiele für Ältere**

Dienstag, 13. Februar, 14.30 Uhr im Cafè mondial

• **Alterstreff (Seniorenachmittag)**

Freitag, 16. Februar, 14.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchengemeindehauses.

• **Abschied nehmen!**

Dienstag, 27. Februar, 17–18.30 Uhr im Kirchengemeindehaus der Ref. Kirche Bethlehem. «Was passiert mit meinem Hab und Gut bei meinem Ableben?».

• **Familiensonntag des Schlachthaus Theaters**

Sonntag, 18. Februar von 15–16 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut.

• **Steuererklärung ausfüllen im QZ im Tscharnergut**

Freitag, 23. Februar, 9. März und 16. März. Anmeldung unter 031 991 70 55.

• **Fahrplan Spielmobil Winter/Frühling**

Mittwochs (ausser 5.2., 14.3. und 21.3.), 14–17 Uhr beim Schulhaus Stöckacker

Freitags (ausser 9.2., 16.3. und 30.3.), 14–17 Uhr beim Block B im Gäbelbach

• **Kindertreff Mali - Februar**

Immer mittwochs, donnerstags und freitags 13.30–17 Uhr, Spiel und Spass im Mali (ausser in den Schulferien).

• **Mütterzentrum Bern-West**

Fr 2.2. 15.30–16 Freitagsgeschichte

Mo 12.2. 15–15.30 Kindersingen
15.30–17 Frauentreffen

16.15 - 17 Kinderturnen
18–20 Treffen für Alleinerziehende

Di 13.2. 15–16.30 Kreativer Nachmittag mit Frauen

Fr 16.2. 15.30–16 Freitagsgeschichte

Mo 19.2. 15–15.30 Kindersingen
15.30–17 Frauentreffen

16.15 - 17 Kinderturnen
18–20 Erziehende im Gespräch

Di 20.2. 15–16.30 Kreativer Nachmittag mit Frauen

Fr 23.2. 14–16 Kinderanlass mit Leseanimatorin
Ursina Anesini (i.A.)

So 25.2. 15–18 Tutti Frutti

Mo 26.2. 15–15.30 Kindersingen
15.30–17 Frauentreffen

16.15 - 17 Kinderturnen

Di 27.2. 18–20 Treffen für Alleinerziehende



**Gesundheit,
Ernährung
und Kosmetik.**

Wir beraten Sie gerne!

Gratis Hauslieferdienst!

**TSCHARNERGUT
APOTHEKE**

Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35
tscharnergut.apotheke@bluewin.ch

«Der Wulchchrätzer», Nr. 699

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem.

Redaktion und Herstellung: Debora Binda, Marcel Knöri, Christian Koch, Zeliha Kul, Nadia Maeder, Peter Muster, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchengemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchchrätzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchchrätzer», Bern. *Auflage:* 7800. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.